

Material 1

„Das Weltaktionsprogramm“

2015 fiel der Startschuss für das UNESCO-Weltaktionsprogramm Bildung für nachhaltige Entwicklung, das Folgeprogramm der Vereinten Nationen für die UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“. Das fünfjährige Programm (2015-2019) zielt darauf ab, Bildung für nachhaltige Entwicklung vom Projekt in die Struktur zu bekommen. Dabei konzentriert es sich vor allem auf 5 Handlungsfelder: Politische Unterstützung, ganzheitliche Transformation von Lern- und Lernumgebungen, Kompetenzentwicklung bei Lehrenden und Multiplikatoren, Stärkung und Mobilisierung der Jugend und Förderung nachhaltiger Entwicklung auf lokaler Ebene. Die Relevanz von kommunaler, regionaler und lokaler Arbeit im Bereich von Bildung für nachhaltige Entwicklung wird auch darin deutlich, dass die Förderung nachhaltiger Entwicklung auf lokaler Ebene eines der fünf prioritären Handlungsfelder des Weltaktionsprogramms darstellt.

Zur Umsetzung des Programms in Deutschland hat das Bundesministerium für Bildung und Forschung eine Nationale Plattform eingerichtet, die im Juni 2017 einen Nationalen Aktionsplan verabschiedet hat. Sie wird unterstützt durch so genannte Fachforen, die aus Experten zu den verschiedenen Bildungsbereichen besteht.

Quelle: <https://www.bne-portal.de/de/bundesweit/kommunen#> (04.06.19)

Material 2

«Bildung befähigt zu einer eigenständigen und selbstverantwortlichen Lebensführung, die zu verantwortungsbewusster und selbstständiger Teilhabe und Mitwirkung im gesellschaftlichen Leben in sozialer, kultureller, beruflicher und politischer Hinsicht führt.»

(Lehrplan 21, Kapitel BNE, Grundlagen)

Quelle: Zitat aus dem Lehrplan 21, online unter:
https://www.education21.ch/sites/default/files/uploads/pdf-d/bne/bne-dossiers/2016-3_Magazin-ilz.ch_BNE.pdf (05.06.19)

Material 3

„Ziele, Inhalte, Methoden und Organisationsformen guter BNE“

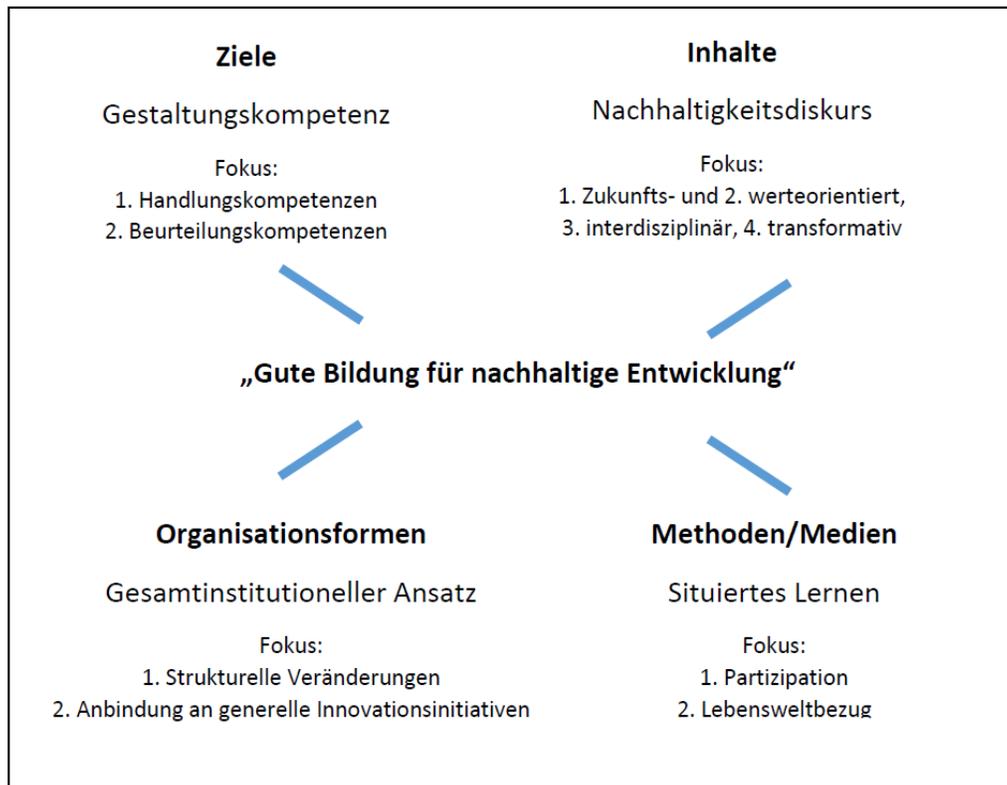


Abbildung 12) Ziele, Inhalte, Methoden und Organisationsformen guter BNE – aggregiert.

Quelle: Was ist gute BNE? - Ergebnisse einer Kurzerhebung. Institut Futut, Freie Universität Berlin. Online unter:
https://www.google.com/url?sa=t&rct=j&q=&esrc=s&source=web&cd=5&ved=2ahUKEwig1ce609DiAhWPI1AKHUspBi4QFjAEegQIAxAC&url=https%3A%2F%2Fwww.ewi-psy.fu-berlin.de%2Feinrichtungen%2Fweitere%2Finstitut-futur%2Faktuelles%2Fdateien%2FKurzerhebung_gute_BNE.pdf&usg=AOvVaw2wwzliwZ2EcQ02tyDAiTWZ (05.06.19)

„Ein Bildungsanliegen für die Zukunft“



Klimawandel, die Übernutzung der natürlichen Ressourcen, der Rückgang der biologischen Vielfalt, kriegerische Ereignisse, Migration, Aids, technologischer Wandel, wirtschaftliche Ungleichheiten und Krisen – die heutigen Herausforderungen sind mannigfaltig und zeigen, wie sehr ökologische, ökonomische und gesellschaftliche Prozesse voneinander abhängen oder sich beeinflussen. Nachhaltige Entwicklung versteht sich als Antwort und Zukunftsvision, um diesen globalen Herausforderungen sinnvoll begegnen zu können. Nachhaltige Entwicklung soll allen Menschen weltweit ermöglichen, würdig und gleichberechtigt zu leben, ohne durch ihre Lebensweise die natürlichen Lebensgrundlagen und die Befriedigung der Bedürfnisse anderer Menschen und künftiger Generationen zu beeinträchtigen. Diese Vision haben die Vereinten Nationen im September 2015 mit der Verabschiedung der Agenda 2030 und den 17 Zielen für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals) erneut bekräftigt. Bildung ist unbestritten von zentraler Bedeutung, um diese Herausforderung zu meistern und die Nachhaltigkeitsziele zu erreichen. Das sehen auch Bund und Kantone so, die in einer gemeinsamen Erklärung zum Bildungsraum Schweiz von 2015 bekräftigen, dass Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) grundlegend ist für die Entwicklung eines zukunftsverantwortlichen Denkens und Handelns.

Zukunft kreativ mitgestalten

Als wichtigstes Ziel will BNE Lernende befähigen, sich aktiv und selbstbestimmt an der Gestaltung einer ökologisch, sozial und wirtschaftlich nachhaltigen Gegenwart und Zukunft zu beteiligen. Dafür braucht es neben Fachkompetenzen insbesondere Selbst-, Sozial- sowie Methodenkompetenzen, um sich den eigenen Platz in der Welt zu schaffen und sich kritisch und kreativ mit einer komplexen, globalisierten Welt mit unterschiedlichen Wertvorstellungen, dynamischen Entwicklungen, Widersprüchen und Ungewissheiten auseinanderzusetzen. BNE ist kein neues Fach, sondern knüpft an viele aktuelle Themen an, die in der Schule etabliert sind. BNE thematisiert systemische Zusammenhänge, wechselseitige Abhängigkeiten, aber auch Grenzen im Spannungsfeld von Umwelt, Wirtschaft, Gesellschaft und Individuum. Die Schülerinnen und Schüler setzen sich unter Einbezug globaler/lokaler und zeitlicher Entwicklungen mit überfachlichen Themen wie beispielsweise Ernährung, Mobilität oder Konsum auseinander. Diese überfachlichen Themen sind auch in allen drei sprachregionalen Lehrplänen berücksichtigt.

Ein internationales Bildungsziel

BNE ist aber auch international ein wichtiges Bildungsanliegen. Hier sind die Massnahmen im Rahmen der UN-Weltdekade für die Bildung für Nachhaltige Entwicklung 2005–2014 zu erwähnen sowie deren Weiterfüh-

rung ab 2015 im Rahmen des Global Action Programme. Hierzu hat die UNESCO eine Roadmap entwickelt. Das fünfjährige Programm (2015–2019) zielt darauf ab, langfristig eine systemische Veränderung des Bildungssystems zu bewirken und Bildung für Nachhaltige Entwicklung vom Projekt in die Struktur zu bringen. Die Roadmap leistet einen wesentlichen Beitrag zur Agenda 2030, die im September 2015 von den Vereinten Nationen verabschiedet wurde und die 17 Ziele nachhaltiger Entwicklung – die Sustainable Development Goals (SDG) – umfasst. Die Vereinten Nationen haben mit der universellen Bildungsagenda 2030 auch formuliert, wie hochwertige Bildung zur nachhaltigen Entwicklung beitragen soll. Interessant ist der Blick nach Deutschland, wo das Bundesministerium für Bildung und Forschung federführend für die Umsetzung des Weltaktionsprogramms BNE zeichnet. Es wurde eine Nationale Plattform eingerichtet mit dem Ziel, BNE in alle Stufen, von der frühkindlichen bis zur beruflichen Bildung und zur Hochschulbildung, zu integrieren. Diese breite Verankerung im Bildungssystem zeigt, dass BNE als lebenslanges Lernen wahrgenommen und künftig auch umgesetzt wird.

Sandra Wilhelm,
Leiterin Bereich Weiterentwicklung BNE
bei education21

Material 5



Quelle:

https://www.gew.de/fileadmin/media/publikationen/hv/Zeitschriften/Erziehung_und_Wissenschaft/2008/EuW_6_2008_Bildung_fuer_nachhaltige_Entwicklung.pdf